

Der Baum – Sinnbild des Göttlichen und des Lebens

Ausstellung des Liechtensteiner Künstlers Louis Jäger in der Galerie am Lindenplatz in Schaan eröffnet

(Gg) – Die Gäste zur Vernissage Louis Jäger vom vergangenen Freitag in der Galerie am Lindenplatz in Schaan werden alle wieder kommen müssen, denn durch den Andrang der Besucher waren die Bilder verdeckt. Die Besucher, es waren der Polizeichef, eine junge Handarbeitslehrerin, ein alt Forstmeister, Nachbarn des Künstlers, natürlich auch Vorsteher und Leute aus Landtag, Regierung und Parteien. Alle kannten sich, wie auf einem Familientreffen, alle auf Du zu Du. Darin liegt eine erste Aussage, die Antwort nämlich, wer denn Louis Jäger sei.

Jeder kennt ihn einfach, als hintergründigen Karikaturisten, als Briefmarkengestalter, Buchillustrator, als beliebter Gesprächspartner, wo immer sich Leute treffen. Er lebt nicht im Schneckenhaus. Und ein zweites verrät die übergrosse Besucherzahl: Jeder weiss, dass er Zugang zur künstlerischen Arbeit von Louis Jäger hat, keine Schwellenangst, es werden Bilder sein, die gefallen und Themen, die aus dem Leben gegriffen sind. Und das ist es. Keine Abendkleider, keinen Sekt, keine qualvoll aus Kunstlexiken zusammengetragene Vernissagerede, ganz einfach: Louis Jäger, Bäume.

Jeder sein eigener Kunstkritiker

Eine bestimmte Note erhält die Ausstellung durch die Galerie an sich. Ihr künstlerischer Leiter, Kurt Prantl, geht nicht näher auf die Bemühungen der Galerie um ein möglichst hohes künstlerisches Niveau ein. Der beiläufige Hinweis auf frühere Ausstellungen mit Werken von Henry Moore oder Max Bill genügt. Einmal im Jahr ist es ein Künstler aus Liechtenstein. Nach Bruno Kaufmann und Georg Malin jetzt Louis Jäger. Er gibt Stichworte zur soliden Ausbildung von Louis Jäger an Kunstakademien in München und Berlin, verweist auf seine berufliche und künstlerische Laufbahn und vor allem auf die Bilder selbst. Der Betrachter soll sein eigener Kunstkritiker sein.

Ein Symbol des Lebens

Was sind Bäume für Louis Jäger



Gutgelaunte Gäste an der Eröffnung der Ausstellung «Bäume» von Louis Jäger in der Schaaner Galerie am Lindenplatz. Von rechts: Landtagsvizepräsident Josef Biedermann, Fürstl. Justizrat Dr. Gerard Batliner, Armin Meier und der Künstler Louis Jäger. (Bild: H. M.)

selbst? Er wolle nicht vor jedem Bild stehen bleiben. Die Bilder erklärten sich selbst. Aber ein paar Inhalte, die ihn anregten, liess er die Besucher seiner Vernissage wissen: «Bäume tragen Früchte, spenden Schatten und sammeln das ganze Jahr Sonnenlicht, das sie im Herbst mit den fallenden Blättern der Erde übergeben.» Bäume strebten als «Kinder des Lichts» der Sonne entgegen, es sei aber dafür gesorgt, dass sie nicht in den Himmel wachsen. Er denke auch an die Bäume in Volksliedern, in Sagen und Mythen, an die Paradiesbäume, den Ölbaum der Athene, die Weltesche der Germanen oder das Urbild des Stammbaumes, die Wurzel Jesse; in der Buchmalerei winde sie sich kunstvoll hoch, trage zuoberst Maria mit Jesus, oft seien ganze Städte in das Wurzelgewinde eingewoben.» Die Krone mancher Bäume hat die Form eines riesengrossen Eies. Wie das Samenkorn oder der Baum ist auch das Ei ein Symbol des Lebens. Der

Dotter sieht aus wie die Sonne. – «Bevor Gott die Bäume schuf», so Louis Jäger, «aber war das Wort – mindestens für Christen, für andere vielleicht der Urknall.» Viel mehr müsse man eigentlich zum Verständnis seiner Arbeiten nicht wissen.

Ausstellung mit 26 Bildern

Seine Bilder fangen Bäume in der Vielschichtigkeit ihrer Aussagekraft und des Symbolgehalts ein, stehen im Sommerregen, sind Schöpfung, Lebensbaum oder Antenne, die Kräfte des Himmels zur Erde saugen, oder Kräfte der Erde in den Himmel senden. Die Titel seiner Bilder sind mehr als nur Überschrift: «Der Sonnenbaum», «Drei Bäume, der Hügel und das Bächlein», «Bäume am Weg», «Vergängliches», «Der Baum und die Kapelle», «Wi(e)derkehrendes». Insgesamt zeigt die Galerie am Lindenplatz 26 Bilder, Aquarelle, Bäume von Louis Jäger.